

Historisches Museum Kirchplatz 4, 95444 Bayreuth

Tel.: 092176 40 10, Fax: 092176 40 123
HistorischesMuseum@stadt.bayreuth.de
Museumspädagogik Tel.: 09217640113

Öf nungszeiten

Di–So, 10–17 Uhr

24. und 25.12. 19 geschlossen.

Am 31.12.19 bis 14 Uhr und am 1.1.20 ab 13 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise

2€ Erwachsene

1€ Schüler, Studenten und Gruppenteilnehmer 1€ p.P.

zusätzlich bei Teilnahme an Führungen Kinder

unter 6 Jahren, sowie Schulklassen

haben freien Eintritt

Sonderausstellungen sind in den normalen Eintrittspreisen mit enthalten

Vom Hauptbahnhof Bayreuth 18 Minuten Fußweg;

Bus: Vom ZOH 7 Minuten Fußweg.

Parken: In unmittelbarer

Nähe nicht möglich.



4 : 95444
092176 40 10 :
092176 40 123:
HistorischesMuseum@stadt.bayreuth.de :
09217640113 :

10 : 5
2019) (25 24
2019) (31
2020) (2
1 : 2
1 : 1
17 :
2020) (15 2019) (:
7 : 18
ZOH



Zuversicht und Überlebenswillen: Heute wie damals vor 400 Jahren

Lebenserinnerungen, Briefe, Leichenpredigten, Rechnungen und Chroniken aus Bayreuth, Bamberg, Würzburg und Coburg, zusammengeführt mit Fotos aus den Smartphones heute in Oberfranken leben- der Kriegsflüchtlinge und Pressefotografen leihen sich gegenseitig Sprache und Bild. Alter Schrecken und modernes Grauen, aber auch die Hoffnung auf Frieden werden verständlich. Dazu werden Zeitzeugnisse aus dem eisernen Jahrhundert des Dreißigjährigen Krieges in Installationen und Arrangements zusammengeführt, während die aktuellen Fotos von den Zeugen des alten Kriegs kommentiert werden. Projektionen im Museum und originale Schauplätze rund um den Ausstellungsort berühren die Besucherinnen und Besucher und lassen die Stimmen des Kriegs wieder hörbar werden, eines Kriegs, der die Menschen über Generationen prägte, wahrscheinlich traumatisierte. Dagegen ist die Geschichte des Kriegs, deren Akteure unter uns leben, noch zu schreiben.



17.12.2019
– 15.03.2020
Historisches
Museum
Bayreuth

Fremd und fern ist der Dreißig-jährige Krieg, der vor 400 Jahren auch Franken heimsuchte. Bildlos bleibt der Gewaltausbruch für uns heute. **Aktuell und nah** hingegen ist das **Geschehen rund um Syrien**. Die Kameras senden die aktuellen Bilder rund um die Welt, doch stumm bleiben für uns vielfach die Geschichten von Gewalt und Krieg dahinter. Darüber erzählen **Dokumente und Erzählungen** aus dem Dreißigjährigen Krieg, erschütternde und anschauliche Zeugnisse menschlichen Erlebens. Die **Ausstellung** kontrastiert diese **Berichte mit aktuellen Fotografien** aus dem syrischen Bürgerkrieg. Sie stellt die früheren Originale aus, die die heutigen medial vermittelten Kriegsbilder kommentieren. Das zeitlich nahe Ferne und die zeitlich ferne Nähe der Geschichten bilden einen Gegensatz, der menschliche Grunderfahrungen von **Leid und Hoffnung** nachvollziehen lässt. Wir alle sind zugleich Beteiligte und doch unbeteiligt, **Zeugen der Zeit heute und Zeugen des Raums, der damals den Schauplatz bot.**

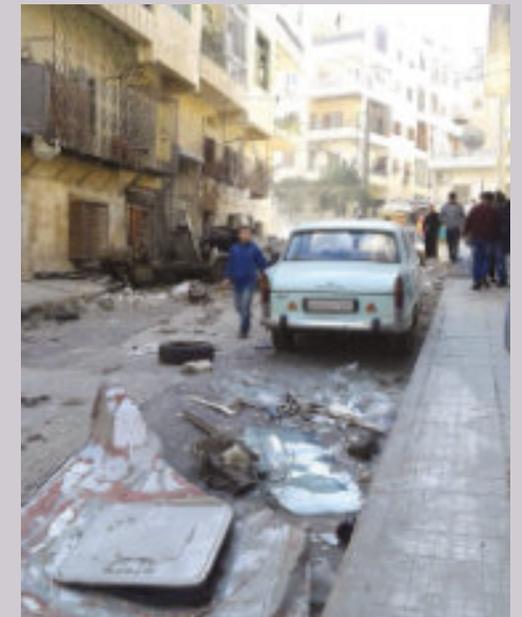


Auch historische Objekte verbinden Originaltexte und Kriegsfotos von heute



Bewusst wird darauf verzichtet, ein Gesamtpanorama der Kriege zu beschreiben oder Ereignisse erklären zu wollen, die letzten Endes unerklärlich bleiben. Geschichte wird statt dessen als Raum und Zeit menschlichen Lebens beschrieben.

Die Ausstellung will keine Geschichtsbücher ersetzen oder verkleinert kopieren, sie liefert keine gelehrten und keine vorschnellen Erklärungen. Es wird vielmehr deutlich, dass Gewalt zu jeder Zeit und an jedem Ort wie ein Naturereignis über die Menschen hereinbrechen und diese von Grund auf verändern kann, die Menschen erschüttert, tötet, verdirbt, Ordnungen auf öst. Die Ausstellung mit ihrem medialen und zeitlichen Kontrast entwirft so eine Alternative zu den dicken Büchern, die zum Dreißigjährigen Krieg geschrieben wurden, und zu denjenigen, die über den Konflikt in Syrien geschrieben werden.



Zwischen den Trümmern sortieren sich die Menschen wieder in der Hoffnung auf Frieden, Aufnahme aus Aleppo